

PREDIGT

Gottes Wort für dein Leben

13.03.2016

Predigt an der Konfirmation in Meidelstetten: Nimmst du die Wahl an?

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

für euch ist dieser Tag ein besonderer. Ihr habt darauf hingefiebert und hingearbeitet. Genauso wie für einige Politiker der Tag heute ein besonderer ist, auf den auch sie seit Monaten hinfiebert und hingearbeitet haben. Die sind heute wichtig, weil sich für sie heute entscheidet, wie es in den nächsten Jahren weitergeht, und weil das mit uns allen zu tun hat.

Für uns hier, die wir mit euch euren besonderen Tag feiern, seid ihr noch viel wichtiger als die Politiker, die uns grade von den Strassenlaternen und den Plakatwänden überall angrinsen. Und so hab ich mir ernsthaft überlegt, ob ich eure Gesichter auf riesengroße Plakate drucken lasse und zu jedem Gesicht einen Slogan draufschreibe und euch dann neben die ganzen Politikerplakate hinstelle. Das würde passen, find ich, denn ihr seid für uns und für Gott echte Hingucker und ihr habt unsere und seine volle Aufmerksamkeit.

Ich war also schon kurz davor, hab euch die Plakataktion dann aber erspart, nicht dass ihr beim Spaziergang durch Meidelstetten erschreckt, weil ihr euch auf einmal als Riesenportrait selbst begegnet. Aber ich hab schon ein paar Entwürfe, die will ich euch nicht vorenthalten! (⇒ *Bilder auf Beamer oder gedruckt zeigen, gleichzeitig dazu ausgedruckte Versionen vorne aufhängen lassen, Wahlkampf-Atmosphäre*)

Ich weiß nicht, ob die Slogans so richtig passen, bin ja kein Wahlkampfkomitee. Und ich vermute mal, dass ihr gar nicht wie die Politiker sein wollt, die heute den ganzen Tag hoffen müssen, dass sie gewählt werden. Warum ihr heute aber trotzdem ein wenig wie die Politiker auf den echten Plakaten seid, zeig ich euch jetzt gleich mal mit Hilfe unserer Theaterspieler. Wir spulen in der Predigt schonmal ein bißchen vor und sehen eine Szene, die irgendwo heute abend so ähnlich stattfinden könnte.

Ihr sollt euch diese Szene aber nicht nur einfach anschauen, sondern an einer Stelle wird die Szene gleich einfrieren und dann dürft ihr entscheiden wie sie weitergeht. Ich werd euch dann fragen, ob die Hauptperson sich für Ja oder Nein entscheiden soll. Und wir machen das so, dass ihr euch dann hier vorne entweder den grünen Hut aufsetzt, wenn ihr für Ja seid, oder den roten, wenn ihr für Nein seid. So wie die Mehrheit von euch entscheidet, geht's dann weiter und ihr werdet sehen, welche Folge eure Entscheidung hat. (Damit kein 4:4-Unentschieden entstehen kann, gibt's einen extra Hut, der dann entscheidet. Und den darf dann jemand von den Gästen aufsetzen, den ich bestimme.) Alles klar?

Unsere Szene spielt nun also am Abend der Landtagswahl. Wir sind in der Parteizentrale von Kandidat Wolfmann und da kommt er auch schon.

Szene 1: Landtagswahl

Kandidat Wolfmann kommt mit den Parteifreunden herein, verteilt Fähnchen der Partei WWR (= Wir wollen regieren). Aus dem Fernseher hört man die Stimme der Reporterin.

Reporterin: So, wir warten auf die erste Hochrechnung. Es ist ein spannender Wahltag heute. Die Kandidaten lagen im Vorfeld Kopf an Kopf und sind jetzt gespannt, wer die Wahl gewinnt.

Wolfmann: Oh mann, das ist ja kaum auszuhalten. Ich hoffe, ich konnte die Bürger überzeugen mit meinen Argumenten und meinem Programm.

Parteifreund: Klar, das wird schon klappen. Oh, ich glaube da kommt das Ergebnis.

Reporterin : Und jetzt haben wir die Zahlen, die verlässlich sind. Es zeigt sich ganz klar: die WWR ist deutlich die Siegerpartei dieser Wahl. Herr Wolfmann wäre damit zum Landesvater gewählt. Da schicken wir doch gleich mal einen Reporter raus und fragen ihn, ob er dieses Ergebnis so auch annehmen möchte.

(Reporterin kommt mit Mikro zu Wolfmann)

Reporterin: Glückwunsch, Herr Wolfmann, sie sind gewählt worden.

Wolfmann: Danke

Reporterin: Der Wähler hat ihnen deutlich das Vertrauen ausgesprochen. Jetzt ist die entscheidende Frage: Nehmen sie die Wahl denn auch an?

Wolfmann: Ähm, ob ich die Wahl annehme??

Freeze und Einblendung auf der Leinwand „????“

Mögliche Folgen der Entscheidung: Gestaltungsmöglichkeiten und Erreichen des Zieles ⇔ viel Arbeit und große Verantwortung

⇒ Abstimmung der Konfirmanden mit roten und grünen Hüten, ob er die Wahl annehmen soll.

⇒ Bei JA:

Wolfmann: Da muss ich nicht lange überlegen. Wenn man so ein Ergebnis bekommt und klar sichtbar ist, dass die Wahl auf mich fiel, dann nehme ich selbstverständlich die Wahl an. So kann meine Ziele verwirklichen und unser schönes Land noch schöner machen.

Reporter: Herzlichen Glückwunsch!!

Parteifreund jubelt. Sie stoßen mit Sekt an.

⇒ Bei NEIN:

Wolfmann: Ich bin mir bewusst, dass ich als Spitzenkandidat meiner Partei ein Gesicht gegeben habe. Aber da mir die Aufgabe als Ministerpräsident doch etwas zu anstrengend scheint und ich mir doch in letzter Zeit viel

persönliche Kritik anhören musste, möchte ich meiner Partei gratulieren, jedoch selbst nicht das Ministerpräsidentenamt übernehmen.

Reporter: Oh. Das ist überraschend. Ist eine Wahl nicht auch eine Verpflichtung?

Wolfmann: Nein. Ich habe doch die Freiheit, wie ich damit umgehe, gewählt zu sein. Ich muss die Wahl nicht annehmen. Hätt ja nicht gedacht, dass wir gewinnen und den Job will ich echt nicht machen. Ihr Erstaunen kann ich verstehen, aber ich bitte sie, meine Entscheidung zu akzeptieren.

Liebe Konfirmanden, das ist eine ganz schön weitreichende Frage für den Wahlsieger Herr Wolfmann: Soll ich annehmen, dass ich gewählt worden bin? Denn **die Antwort darauf hat Konsequenzen**. Was ist die Konsequenz? Entscheidet er sich für Ja und hat das Amt, das er wollte, und in der Zukunft reichlich Termine und Aufgaben und muss viel reisen und entscheiden. Entscheidet er sich für Nein hat er zwar mehr Zeit und weniger Stress, aber er würde die enttäuschen, die ihn gewählt haben.

Wie gut, dass ihr ihm geholfen habt, dass ihr die Folgen abgewogen und dann für ihn entschieden habt. Vielleicht ruf ich euch mal an und lass euch rote oder grüne Hüte aufsetzen, wenn ich mal eine schwierige Entscheidung zu treffen hab.

Entscheidungen treffen kann ganz schön schwierig sein. Und die schwierigsten sind die, die die weitreichendsten Folgen haben. Grundsätzlich ist es ja so, dass Entscheidungen Folgen haben. Sonst bräuchte man sich ja nicht zu entscheiden. Aber wenn die Folgen gravierend sind, fällt es einem umso schwerer, sich zu entscheiden.

Ihr habt sicherlich schon solche Entscheidungen getroffen, wo es schwierig war, oder habt mitentscheiden dürfen: „Ziehen wir um? Auf welche Schule soll ich gehen? Möchte ich diese oder jenen zum Freund haben? Werde ich Mitglied in einem Verein? Geh ich mit aufs Jungscharlager?“ Wie auch immer die Entscheidung ausfällt, sie hat Folgen. Und ihr werdet noch einige folgenschwere Entscheidungen in eurem Leben zu treffen haben. Wenn es um Ausbildung oder Studium geht. Wenn es um die Berufswahl geht, vielleicht das Auslandsjahr oder den Partner fürs Leben. Entscheidungen zu fällen ist für eure Generation eine besondere Herausforderung, weil ihr viel mehr Möglichkeiten habt und damit auch viel mehr entscheiden müsst, als jede Generation vor euch.

Die heute kann für dich **die wichtigste Entscheidung in deinem Leben** sein: **Willst du annehmen, dass Gott dich gewählt hat?** Und auch diese Entscheidung hat Folgen für dein Leben. Die Entscheidung für Jesus, wenn du ihn in deinem Leben dabei haben willst, dann wirkt sich das aus im Leben. Dann gibt dir das unglaublich viel. Viele Menschen könnten euch davon erzählen, dass bei den wichtigsten Entscheidungen ihres Lebens die für Jesus und ein Leben mit ihm ganz oben dabei ist. Wer sich für den Glauben an Jesus entscheidet und ihn im Leben wirken lässt, der wird erleben, wie man mit Freude, mit Trost, mit Ermutigung, mit einem Blick für das Wesentliche, mit Liebe und noch viel mehr beschenkt wird. Oder auch damit, wie viel Spaß es machen kann, Anderen die beste Botschaft vom Glauben an Jesus weitererzählen zu dürfen. Ich kann euch aus eigener Erfahrung berichten, dass die Entscheidung für Jesus in meinem Leben ganz wesentliche Konsequenzen hatte: Ich hab damals mit 14 im Jahr meiner Konfirmation ganz bewusst zu Jesus gesagt: Mach was mit meinem Leben ... und dann macht er was.

Weil diese Entscheidung so wunderbare Folgen hat, deshalb haben wir uns ein Jahr Zeit genommen und uns miteinander darauf vorbereitet. Dass ihr ein wenig einschätzen könnt, was es heißt, wenn ihr heute den grünen Hut aufsetzt und zu Jesus Ja sagt.

Manchmal leben wir aber nicht so zielstrebig darauf zu, eine Wahl anzunehmen, wie das bei Politiker Wolfmann in der Szene war oder wie das mit einem Jahr Konfi-Unterricht ist. Manchmal steht man ganz unerwartet vor der Entscheidung, ob man eine Wahl annimmt oder nicht. Achtet mal auf die Folgen, die wir in der Szene jetzt gleich sehen werden.

Wir sind nun zu Hause bei Petra. Petra ist fast so alt wie ihr. Sie sitzt gemütlich daheim und spielt ein bißle auf ihrem smartphone, als plötzlich das Telefon klingelt...

Szene 2: Telefonumfrage

Petra chillt zu Hause und spielt auf dem smartphone. Sie wird durch einen Anruf gestört.

Petra leicht gereizt: „Petra ... ja?“

Hr. Neugierig: „Schönen Guten Tag, Petra. Hier ist die Gesellschaft für Konsumforschung GfK. Herzlichen Glückwunsch. Wir führen gerade eine repräsentative Erhebung zum Freizeitverhalten gestresster Schülerinnen durch und haben dich aus allen Mädchen deines Alters gewählt, zu diesem Thema Stellung zu beziehen. In welcher Klasse bist du denn und wie viele Stunden am Tag verbringst du mit modernen Medien? Dazu zählen smartphone, Laptop, ...

Petra unterbricht: „.....Moment mal, ich bin gerade mitten in einer wichtigen Beschäftigung. *(sieht auf ihre Fingernägel)* Ich möchte Ihnen jetzt keine Fragen beantworten.“

Hr. Neugierig unbeirrt: „Aber du hast hier die einmalige Chance, dass dein Leben die Erkenntnisse der Marktforschung mit beeinflusst! Also. In der Zeit zwischen Aufstehen und Schulbeginn, welche Medien benützt du da so?“

Freeze und Einblendung auf der Leinwand „????“

Mögliche Folgen der Entscheidung: ihre Ruhe haben ⇔ etwas bewirken

⇒ Abstimmung der Konfirmanden mit roten und grünen Hüten, ob sie die Wahl annehmen soll

⇒ Bei NEIN:

Petra freundlich, aber bestimmt: „Bitte lassen Sie mich in Ruhe, ich habe Wichtigeres zu tun, das hier bringt mir nichts!“

Mit „Auf Wiederhören!“ beendet sie abrupt das Gespräch und legt auf.

Petra: „Warum sollte ich so eine Wahl annehmen, welche Ehre?! Was bringt es mir schon, so meine Zeit zu vergeuden?“

⇒ Bei JA:

Petra: Na gut, also wenn's nicht zu lang dauert. Schießen sie los, wenn die Welt sich für mich interessiert. Wie war ihre Frage nochmal?

Hr. Neugierig: Es ging drum, welche Medien du morgens vor der Schule benützt.

Petra: Aaaaalso: facebook, twitter, instagram, snapchat, ein Spiel auf der Playstation ... aber das reicht's mir manchmal auch nicht mehr.

Hr. Neugierig: Okok, das reicht fürs erste.

Wer wählt hier eigentlich wen? Wählt hier Petra? Oder die Dame vom Marktforschungsinstitut?

Petra hat die Wahl, ob sie auflegt oder ob sie mitmacht bei der Umfrage. Aber sie hat diese Wahl nur, weil sie selbst vorher ausgewählt worden ist. Weil das Institut sie ausgewählt hat.

Herr Wolfmann hatte auch die Entscheidung, ob er die Wahl annimmt oder nicht, nur weil er vorher von der Mehrheit gewählt worden ist. Das ist die Voraussetzung, dass er die Chance überhaupt bekam, die Wahl auch anzunehmen.

Und wie ist das mit eurer Taufe und eurer Konfirmation? Wer wählt da eigentlich wen? Wählt ihr Täuflinge und Konfirmanden Gott, oder wählt Gott euch?

Jesus hat einmal zu seinen Jüngern einen Satz gesagt, der steht in **Johannes 15, 16** und der passt sehr gut: "Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt ..." Auch wenn die Jünger sich entschieden haben, mit diesem Jesus ihr Leben zu verbringen, sie können das nur, weil er sie vorher gewählt hat. → Und das gilt für uns auch: Jesus hat uns erwählt. **Nur weil Jesus uns gewählt hat, deshalb können wir ihn wählen. Oder umgekehrt gesagt: Wir könnten uns überhaupt nicht für ein Leben mit Jesus entscheiden, wenn er nicht zuvor schon die Wahl getroffen hätte.**

Die Frage bei der Taufe und der Konfirmation ist deshalb heute: Nimmst du die Wahl an? Die Wahl, die schon passiert ist. **Ihr seid schon gewählt!!!** Gott hat euch gewählt. Schon mit dem Beginn eures Lebens hat er euch als seine Kinder erwählt. Bei manchen ist das in der Taufe als kleines Baby schon sichtbar geworden, dass Gott sagt: Du sollst mein Kind sein! Aber damals konntet ihr noch nicht selber Ja dazu sagen. Heut könnt ihr das: Wenn ich euch nachher die Tauffrage oder die Konfirmationsfrage stelle ist das im Grunde nichts anderes als dass ich euch frage: **Nimmst du die Wahl an** ... die Wahl, die Gott für dich bereits getroffen hat?

Das ist echt wichtig. Denn ihr müsst eben nicht wie die Politiker den ganzen Tag hoffen und bangen, dass ihr gewählt werdet. Ihr müsst nicht den ganzen Tag bibbern, ob ihr euch heut abend freuen dürft und das Abendessen ein fröhliches Fest wird oder ob ihr letztlich eine Enttäuschung wegstecken müsst und einfach alles aufhört, auf das ihr hingefiebert habt. Ihr seid gewählt! **Ihr steht heute morgen schon als Wahlsieger fest.** Weil Jesus euch auserwählt hat und euch dadurch überhaupt erst die Möglichkeit gibt, das anzunehmen.

Die Frage an euch ist deshalb: Wollt ihr diese Wahl annehmen? Sagt ihr: „Jawoll, das soll auch für mich gelten ... dass Jesus uns schon erwählt hat. Ich will zu denen gehören, die mit dem „euch“ gemeint sind: "Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt.“

Wenn man gewählt worden ist, dann kann eine Folge sein, dass man dazugehört. Ihr dürft jetzt gleich noch einmal für Petra entscheiden, diesmal ob sie dazugehören will.

Szene 3: Wahl ins Schulteam

Petra hängt mit Schulranzen bei Freunden rum. Da kommt Jenny auf sie zu.

Jenny: Hey, Petra, alles klar?

Petra: Hi Jenny. Ja, soweit alles fit.

Jenny: Du, du hast doch sicher gehört, dass Mirja weggezogen ist, oder?

Petra: Ja, mitten im Schuljahr. Ganz schön krass. Weiß gar nicht wo sie hingezogen ist.

Jenny: Ich auch nicht. Aber egal. Jedenfalls: Seit sie weg ist, ist bei uns in der Schultanzgruppe ein Platz frei. Und bald ist doch das Schulfest, wo wir einen Auftritt haben und für die Formation vollständig besetzt sein müssen.

Petra: Ja und??

Jenny: Na, wir haben uns Gedanken gemacht und uns unterhalten, wen wir am liebsten in der Tanzgruppe dabei hätten. Und wir haben uns für dich entschieden! Was sagst du? Bist du dabei? Wir wollen dich unbedingt dabei haben!

Freeze und Einblendung auf der Leinwand „???”

Mögliche Folgen der Entscheidung: Viel trainieren müssen ⇔ mitmachen dürfen

⇒ Abstimmung der Konfirmanden mit roten und grünen Hüten, ob sie die Wahl annehmen soll

⇒ Bei Ja:

Petra: Das ist ja cool. Ich mach total gern mit. Kannst mit mir rechnen. Voll cool, dass ihr mich dabei haben wollt!

Jenny: Wusst ich doch, dass wir auf dich zählen können. Das wird super! Du passt total gut rein.

Petra: Hammer! Wann ist die nächste Probe?

Beide gehen weg.

⇒ Bei NEIN:

Petra: Eigentlich würd ich voll gern mitmachen. Aber das Trainieren wird mir glaub zu viel. Und so gern ich tanze, aber vor so vielen Leuten beim Schulfest? Das ist echt nicht mein Ding. Sorry.

Jenny: Das ist aber schade. Naja, dann müssen wir mal schaun, wer sonst noch passen könnte. Hast du ne Idee, wer gerne und gut tanzen kann?

Petra: Hm, mal überlegen...

Beide gehen weg.

Das ist aber nett, dass ihr Petra die Zugehörigkeit zur Tanzgruppe gönnt.

Wenn man in so ein Team gewählt wird, dann bedeutet das 2 Dinge:

Zum Einen „Ich bin geeignet.“ Die anderen halten mich für gut oder begabt oder fleißig genug. Gewählt zu werden ist ein Lob irgendwie. Ein Privileg.

Zum Anderen heißt es: „Ich gehöre jetzt dazu.“ Zu einer Gruppe, mit denen man etwas teilt. Mit denen man etwas gemeinsam erlebt.

Wenn Jesus sagt „Ich habe euch erwählt“ ist das genauso: Ihr gehört dann dazu. Ihr gehört zu seiner Gemeinde, zu denen, die die Wahl Jesu auch angenommen haben. Die der Glaube an Jesus verbindet und die gemeinsam viel erleben. Ihr gehört zu einer Gruppe von Menschen, die nicht nur zufällig im selben Ort wohnen, sondern die etwas verbindet, das ihr Leben bis ins Persönlichste betrifft: Den Glauben.

Ihr gehört damit gleichzeitig zu der Menge an Christen, die auf der ganzen Welt an Jesus glauben. Da ist man durch den Glauben verbunden mit Menschen, die man gar nicht kennt und mit denen man vielleicht nicht mal reden könnte. Man gehört auch zusammen mit Christen, die schon vor langer Zeit gelebt haben, und die sich Gedanken über den Glauben gemacht haben, von denen wir heute profitieren dürfen. So muss nicht jeder von Null anfangen und sich allein den Glauben basteln. Das, was wir im Lauf des Jahres über den Glauben kennengelernt haben ist die Grundlage, die andere für uns gelegt haben. Und weil wir zusammengehören im Glauben können wir das nutzen.

Der Glaube ist eine Kraft, ein Band, das zusammenhält. Und ich bin sicher, dass das für unsere Welt und für das Miteinander der Menschen ganz wertvoll ist.

Jesus will dich dabei haben in seinem Club. Und es ist ein Privileg, dass euch das geschenkt wird, dass ihr die Möglichkeit habt, heut diese Wahl anzunehmen und das gleich auch noch mit euren Verwandten und Freunden groß zu feiern.

Also: Jesus hat dich erwählt, dass du dazugehörst. Aber seine Wahl bedeutet noch mehr. Schauen wir nochmal Petra zu, denn sie wird nach der Schule am Nachmittag gleich nochmal ausgewählt.

Szene 4: Mit Oma einkaufen

Vater ruft: Peeetraaaaa! Kannst du mal in die Küche kommen!!

Petra kommt: Was ist denn los, dass du hier so einen Zirkus veranstaltest?

Vater: Hast du die Hausaufgaben fertig?

Petra: Ja, bin grad fertig geworden. War heut echt mal wieder viel. Ich will nachher noch ne Runde ...

Vater: Toll. Du, du weißt ja, dass Oma Mittwochs immer einkaufen gehen will.

Petra: Ja.

Vater: Na, und heut ist Mittwoch und da hab ich an dich gedacht.

Petra: Wie jetzt?

Vater: Na, du könntest doch mit Oma einkaufen gehen. Keine Angst, mit dem Rollator kann sie ganz gut selber laufen. Da vorne liegt die Einkaufsliste. Und das Geld. Müsste reichen. Vom Rest kannst du dir was holen.

Freeze und Einblendung auf der Leinwand „???“

Mögliche Folgen der Entscheidung: Zeit für andere Dinge ⇔ gute Bzhg zur Oma

⇒ Abstimmung der Konfirmanden mit roten und grünen Hüten, ob sie die Wahl annehmen soll

⇒ Bei Ja:

Petra: Na gut. Ich geh mit Oma.

Vater: Super. Ich sag dir, das tut ihr gut und dir auch. Ihr werdet ne gute Zeit miteinander haben.

Petra: Schon recht.

⇒ Bei NEIN:

Petra: Och neee. Ich hab da jetzt echt keine Lust dazu. Ich wollte mich noch mit Jenny treffen.

Vater: Seht ihr euch nicht eh ständig in der Schule?

Petra: Schon, aber wir wollten noch was zusammen unternehmen, wenn wir ausnahmsweise schon mal nicht so elend viel Hausaufgaben auf haben. Jenny wartet schon auf mich.

Vater: Na gut, dann geh zu Jenny. Dann frag ich eben Michael.
(ruft) Miiiiichaaaaaaeeeeeeeeeeeeee!

Das ist jetzt keine Wahl, wo man zu einem Team dazugehört, sondern hier wurde Petra von ihrem Vater ausgewählt, etwas zu tun. **Die Wahl des Vaters hat einen Zweck**. Der Zweck der Wahl ist, dass Petra mit Oma einkaufen geht.

Wenn Jesus uns auswählt, dann hat seine Wahl auch einen Zweck: In dem Vers, den ich vorhin gelesen habe, Johannes 15,16, sagt Jesus den Zweck seiner Wahl: "Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, **dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt ...**"

Jesus hat euch erwählt, dass euer Leben Frucht bringt. Dass etwas daraus entsteht. Dass auch Andere etwas davon abhaben und das vielleicht sogar süß schmeckt. Er lässt etwas wachsen durch euch. Und das sind keine Früchte, die irgendwann vergammeln, sondern es sind Früchte die bleiben.

Im Grunde ist Jesus ein wenig wie ein Gärtner. Wenn der Gärtner einen Apfelbaum oder einen Weinstock aussucht, um diesen einzupflanzen, dann hat seine Wahl auch einen Zweck: Nämlich dass der Apfelbaum Äpfel bringt oder am Weinstock Trauben reifen. Der Gärtner wählt diese Pflanzen aus, damit sie Früchte bringen. Das ist der Zweck seiner Wahl.

Der Vater von Petra wählt sie mit dem Zweck, dass sie ihrer Oma hilft. Das ist auch eine Art Frucht: Hilfsbereitschaft oder Nächstenliebe. Und so hat Jesus uns gewählt mit dem Zweck, dass ihr „hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt“. Dass ihr euer Leben nicht nur für euch selbst lebt. Und auch nicht nur zur Verwirklichung eurer Träume.
➔ Euer Leben ist nicht nur für euch da, sondern dass Anderen dadurch etwas Gutes geschenkt wird.

Die Wahl Jesu ist also, wenn ihr sie annehmt, ganz schön nachhaltig. Die Folgen sind fruchtig.

Wie sich das dann auswirken kann sehen wir in einer letzten Szene. Und auch diesmal seid ihr gefragt, Petra bei ihrer Entscheidung zu helfen.

Szene 5: Mitlachen oder nicht

Auf dem Schulhof stehen Petra, Jenny und Maik zusammen. Sie reden über Holger.

Jenny: Hey, habt ihr schon Holger gesehen? Das T-Shirt, das der heute an hat.

Maik: Das geht gar nicht! Ist ja voll 2015. Hat er sicher bei Papa aus dem Altkleiderschrank.

Jenny lacht: Haha, oder vom großen Bruder, der es schon von seinem großen Bruder bekommen hat.

Maik: Haha. Hey, bei der Heilsarmee auf shopping-tour gewesen? Hahaha.
Petra: Hey, kommt. Ihr wisst doch, dass seine Eltern nicht viel Geld haben.
Jenny: Ja und? Es gibt in den Klamottenläden doch auch ganz billige Sachen, die ordentlich aussehen.
Maik: Ja, der Typ hat einfach keinen Style. Komm, wir gehn mal rüber und dissen ihn mal an!
Kommst du mit, Petra?

Freeze und Einblendung auf der Leinwand „????“

Mögliche Folgen der Entscheidung: ankommen bei den Mädels ⇔ Nächstenliebe

⇒ Abstimmung der Konfirmanden mit roten und grünen Hüten, ob sie mitmachen soll.

⇒ Bei Ja:

Petra: Na gut. Der kann Style-technisch von uns echt noch was lernen!
Jenny: Genau. Geben wir dem jungen Mann mal ein wenig Nachhilfe!!
Petra: Achtung! Die stylo-Truppe kommt!!

⇒ Bei NEIN:

Petra: Nee. Ich find das voll ätzend von euch. Der kann doch nichts dafür.
Mareike: Och. Kriegen wir Mitleid oder was?
Jenny: Nee, weißt du, was hier läuft? Die steht auf den!
Mareike: Na logo.
Petra: Ach Quatsch. Ich find nur bescheuert, wie ihr über den redet. Denkt ihr, ihr seid cool, nur weil ihr den disst? Da hab ich keine Lust dazu. Das brauch ich echt nicht.

Eine Folge, wenn wir die Erwählung Jesu annehmen, ist die, dass wir dann auch in Zukunft Entscheidungen so treffen, dass es dem entspricht.

Wenn wir Ja sagen zu der Erwählung Jesu und das ernst nehmen, dann werden wir bei Entscheidungen wie der von Petra nicht nur danach schauen, wie wir selber am besten wegkommen, sondern dann werden wir als Kinder Gottes, als die von ihm Erwählten entscheiden. Das nimmt uns überhaupt nicht unsere Entscheidungsfreiheit weg, im Gegenteil: Ich beziehe dann noch mehr in die Entscheidung ein als nur das, was mir das selbst bringt.

Und ich hab eine **Orientierung**, was ich wähle: Ich kann mich fragen, was Jesus von mir möchte oder wodurch er am besten Frucht bringen kann.

(Beamer: Entscheidungsfolie: „Nimmst du die Wahl an?“)

Liebe Täuflinge, liebe Konfirmanden,

heute ist Wahltag. Weil ihr schon von Jesus erwählt seid, deshalb habt ihr heute das Privileg, diese Wahl anzunehmen. Eine Wahl mit Folgen, mit schönen Folgen, mit weitreichenden Folgen: Früchte, die bleiben. Die anderen gut tun und euch in den weiteren Entscheidungen Orientierung geben.

So steht am Ende wie am Anfang die Frage: Nimmst du die Wahl an?? ... Ihr habt euch ja schon ein Jahr lang darauf vorbereitet, was eure Antwort ist, und ihr habt jetzt noch genau ein Lied lang Zeit, das jetzt noch vollends zu überlegen.

Amen.